Donnerstag, 31. März 2022 | AZ 8021 Zürich | 186. Jahrgang, Nr. 76 | Fr. 4.– | www.landbote.ch

Der Landbote

ZRZ Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Pfadi bezieht eine Niederlage

Handball Die Winterthurer leisten sich beim 26:28 in Kriens zu viele Fehler. Seite 25

Hommage an King of Rock'n'Roll

Ausgehtipps Das läuft am Wochenende in Winterthur und Umgebung. Seite 6

Neues Wirtepaar im Freihof

Neschwil Alexandra und Tobias Fritschi übernehmen das Dorfrestaurant. Seite 7

Lokales Medium in Deutschland eines der beliebtesten Pro-Putin-Portale

Winterthur Das Onlineportal Uncut-News teilt prorussische Propaganda, massnahmenkritische Artikel und Verschwörungstheorien. In Deutschland erreicht es damit ein besonders grosses Publikum.

Till Hirsekorn

Bis zu 3,6 Millionen Besuche pro Monat registriert das Onlineportal Uncutnews.ch laut dem Traffic-Messtools von Similarweb, mehr als etwa die Aargauerzeitung.ch. Lanciert wurde es 2010 von einem heute 59-jährigen Winterthurer, der in Seen jahrelang einen DVD-Onlineshop betrieb. Die Corona-Pandemie gab Uncut-News mächtig Schub. Besonders häufig werden verschwörungstheoretische Thesen zur Covid-19 und zur Impfung publiziert. Konsumiert und geteilt werden die Inhalte vor allem in der massnahmenskeptischen Szene. Das hat unter anderem eine Studie des Center für Monitoring, Analyse und Strategie (Cemas) gezeigt, mit Blick auf die Bundestagswahl 2021 in Deutschland. Kein anderes Medium wurde einen Monat vor dem Wahlsonntag auf der Messenger-App Telegram häufiger in einschlägigen Gruppen geteilt als Uncutnews.ch. Ein ähnliches Bild zeigt sich beim Angriffskrieg gegen die Ukraine. Dort gehen laut Cemas auf Telegram haufenweise Desinformation sowie prorussische und antiwestliche Theorien viral.

«Prorussische Propaganda, und zwar ziemlich fadegrad» betreibt Uncut-News laut Sozialwissenschafter Marko Kovic. Er betont dabei dessen Rolle, rechtspopulistische Verschwörungstheorien aus den USA im deutschsprachigen Raum zu verbreiten. Seite 3

Kinobetreiber atmen auf

Winterthur Seit dem Ende der meisten Corona-Massnahmen Mitte Februar gehe ein allgemeines Aufatmen durch die Kino-Branche, sagt Leonardo Tavano, Geschäftsführer der Kiwi-Kinos AG mit Sitz in Winterthur. In den vergangenen zwei Jahren war der Rückgang spürbar. «Jetzt tröpfeln sie wieder rein.» Vorüber ist die Krise aber wohl noch nicht. Blockbuster wie «The Batman» bleiben in puncto Publikumsaufkommen unter den Erwartungen, wie sich aus den Zahlen für 17 Schweizer Städte ergibt. Das könnte auch am schönen Wetter im März liegen. *(dwo)* Seite 5

4000 Geflüchtete im Kanton Zürich

Zürich Noch immer treffen täglich über hundert Flüchtlinge aus der Ukraine am Zürcher Hauptbahnhof oder am Flughafen ein. Im Kanton dürften sich laut Sicherheitsdirektor Mario Fehr (parteilos) 4000 bis 5000 aufhalten. Genauere Angaben sind nicht möglich, da keine Registrierungspflicht besteht. Die Gemeinden sind daran, weitere Unterkünfte bereitzustellen. *(red)* Seite 9

CS-Topfrau eckt mit Ansichten an

Zürich Die chinesische Ökonomin Jin Keyu soll Ende April von den Aktionären der Credit Suisse (CS) in den Verwaltungsrat gewählt werden. Doch hat sie laut Ralph Weber, China-Experte an der Universität Basel, in der Vergangenheit wiederholt chinesische Umerziehungslager für die muslimischen Uiguren verteidigt. Für die Bank ist dies offenbar kein Problem. Der Stimmrechtsberater Ethos will neu Kandidierende unter die Lupe nehmen. Ihre Haltung zu Fragen der Menschenrechte gehöre dazu. *(jb)* Seite 21

Wetter

7° 11°

Viele Wolken, dazu immer wieder nass.

Seite 14

Was Sie wo finden

Agenda	11
TV/Radio	13
Rätsel	14
Börse	22
Sport	24
Traueranzeigen	12
Eulach-/Fahrzeugmarkt	4

Rückkehr zur normalen Lage und einige offene Fragen

Bern Die besondere Lage wird in der Schweiz aufgehoben. Ab morgen Freitag muss der Bund die Pandemie tatsächlich nur noch beobachten – und scheint nicht bereit dafür.

An dieses Bild hat man sich mittlerweile gewöhnt: Passagiere mit Masken im öffentlichen Verkehr – wie hier in der S-Bahn. Foto: Urs Jaudas

Die Landesregierung hat gestern beschlossen, die Isolationspflicht für Infizierte sowie die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr und in Gesundheitseinrichtungen aufzuheben. Ferner wird die Covid-App vorübergehend deaktiviert. Damit kehrt die Schweiz zur normalen Lage zurück. Und dabei soll es laut Gesundheitsminister Alain Berset auch bleiben.

Mit dem Ende der besonderen Lage sind neu die Kantone für die meisten Aufgaben zuständig. Beim Bund angesiedelt bleibt insbesondere die Überwachung der epidemiologischen Lage. Diese sei wichtig, um im Herbst nicht nochmals überrascht zu werden, sagte Berset

Doch wie Recherchen zeigen, ist die Überwachung für die neue Phase der Pandemie nicht bereit. Wichtige Programme laufen aus oder sind nicht fertig aufgegleist. Da sind etwa die Gensequenzierungen, die zeigen, welche Virusvarianten gerade verbreitet sind. Dass es dafür eine Nachfolgelösung braucht, ist klar, nur konnte sich der Bund noch nicht mit den beteiligten Laboren einigen.

Die Forscherinnen und Forscher werden zunehmend ungeduldig. Sie wissen noch nicht, wofür der Bund künftig zahlt. Sie wollen gern mehr machen als bisher, dem Bund schwebt aber eine günstigere Lösung vor.

«Wir tun so, als ob es Corona nicht mehr gäbe», sagt Flurin Condrau. Der Medizinhistoriker bezweifelt in unserem Interview, dass der Bundesrat aus den letzten zwei Jahren die richtigen Lehren gezogen hat. Schliesslich sei die Schweiz weiterhin dem Virus und dessen Mutationen ausgesetzt. Zudem sei zum jetztigen Zeitpunkt noch zu wenig über langfristige Corona-Folgen bekannt. *(red)* Seite 15, 20

Saharastaub nährt Pflanzen

Wetterphänomen Für den Regenwald im Amazonasgebiet ist der Staub aus der Sahara wie ein Dünger. Mitte März verfrachtete eine Höhenströmung Saharastaub auch nordwärts bis in die Schweiz. Hat der mineralische Staub aus der afrikanischen Wüste auch hierzulande einen Effekt auf die Pflanzenwelt? Zwar sind die Konzentrationen in der Luft nicht besonders gross. Doch die Forschung hat festgestellt, dass der Saharastaub unter bestimmten Bedingungen sehr wohl als Nährstoff für Pflanzen wirkt. *(mab)* Seite 7

Neuer Kunstführer über Kartause

Kultur Zum ersten Mal seit 1983 ist ein Kunstführer über die Kartause Ittingen erschienen, der den Besuchern den historischen Ort näherbringen soll. Neu werden alle wichtigen Räume auch auf Englisch, Französisch und Italienisch vorgestellt. Autor des neuen Führers ist Kunsthistoriker Felix Ackermann, Kurator des Ittinger Museums. Im Interview spricht er über seine Arbeit, seinen Lieblingsort und das Besondere der Kartause. *(red)* Seite 6

24 Stunden im neuen Gefängnis

Zürich Anfang April wird das neue Gefängnis Zürich-West des Polizei- und Justizzentrums Zürich in Betrieb genommen. Vieles soll hier besser werden. Um die Abläufe zu testen, haben die Sicherheitsbehörden Freiwillige und Medienschaffende eingeladen. Auch unsere Reporterin hat sich «einsperren» lassen und berichtet über diese durchaus mulmige Erfahrung. *(red)* Seite 8, 9

Abo-Service 0800 80 84 80, contact.landbote.ch **Inserate** 044 515 44 44, inserate@landbote.ch **Redaktion** 052 266 99 00, redaktion@landbote.ch